

Deutsch-Schwedische Gesellschaft Wismar besuchte Stralsund

Am 11. Oktober machte eine aus 28 Personen bestehende Gruppe aus Wismar eine Busfahrt in die Hansestadt Stralsund. Nach Auflösung des Frühnebels zeigte sich die UNESCO-Weltkulturerbestadt Stralsund in seinem schönsten Herbstsonnenlicht. Erwartet wurden wir von einigen Mitgliedern der Deutsch-Schwedischen Gesellschaft Stralsund, die etwa halb so viele Mitglieder zählt wie die Wismarer Gesellschaft. Stralsund zählt dafür mit etwa 70.000 Personen erheblich mehr Einwohner als Wismar.

Bei einem Spaziergang durch die inzwischen zum großen Teil renovierte Altstadt zeigte uns ein erfahrener Stadtführer die bedeutendsten Sehenswürdigkeiten und berichtete detailliert über die Geschichte Stralsunds. Wäre die Zeit nicht so knapp gewesen, hätte er uns noch sehr viel mehr erzählen können, wie er immer wieder betonte.

Die gemeinsame deutsch-schwedische Geschichte war dabei für uns besonders interessant. Der Bela-

gerung Wallensteins während des Dreißigjährigen Krieges 1628 hielt die Stadt unter großen Zerstörungen stand. Stralsund fiel 1648 zusammen mit Vorpommern an Schweden. 1720 verlegte Schweden den Regierungssitz von Schwedisch-Pommern hierher. Nach dem Wiener Kongress 1815 gehörte Stralsund wieder zu Preußen.

An der Ostseite des Alten Marktes befand sich im Commandantenhuis einst der Sitz der schwedischen Kommandantur. Der heutige schwedische König Carl Gustaf XVI. hat das Geld für die Renovierung des damaligen Schwedenwappens am Giebel bei einem seiner vielen Besuche – private und offizielle – großzügig spendet.

Weitere wichtige Sehenswürdigkeiten waren das 1254 von Franziskanermonchen gegründete damalige Johanniskloster sowie das Geburtshaus des Chemikers Carl Wilhelm Scheele, der als Entdecker des Sauerstoffs gilt, und das Rathaus. Letzteres ist ein Juwel der norddeutschen Backsteingro-



Mitglieder der Stralsunder und der Wismarer Deutsch-Schwedischen Gesellschaft vor einem Modell der Hansestadt Stralsund im Scheelehaus

Liebe Schwedenfreunde!

Diese Ausgabe von *Wismarbladet* ist Stralsund gewidmet, unserer Partnerstadt als UNESCO-Weltkulturerbe, ebenfalls zu Südschweden gehörig. Wir freuen uns über den guten Kontakt zur Deutsch-Schwedischen Gesellschaft in Stralsund. Wohin ist der Sommer so schnell verschwunden? Nun ist es schon Herbst, und wir haben mit den Planungen für 2009 begonnen.

Auch im nächsten Jahr wollen wir eine Reise nach Schweden machen. Viele Mitglieder haben gefragt, ob wir nicht wieder nach Kalmar fahren könnten, und natürlich greifen wir das gerne auf. Die Kalmarer kommen ja beständig jedes Jahr nach Wismar zu den Schwedentagen, und viele Vereinigungen aus Kalmar sind auch zu anderen Zeiten im Laufe des Jahres zu uns gekommen. Es ist einfach an der Zeit, dass wir uns wieder in Kalmar umschaue.

Wir wollen am Himmelfahrtstag, dem 21. Mai, starten und am Sonntag, dem 24. Mai, heimkommen. Ich hoffe, dass dies eine Zeit ist, die den meisten passt. Also: merkt Euch das Datum vor! Weitere Informationen kommen im nächsten *Wismarbladet*. Es ist so viel in Kalmar seit unserem letzten Besuch geschehen. Ich freue mich auf den Besuch in unserer Partnerstadt zusammen mit möglichst vielen Mitgliedern.

Nun wünsche ich uns, dass der Herbst uns noch einige sonnige Tage schenkt und dass wir uns bald wiedersehen, wenn nicht schon zum Mitgliedertreffen über „Urlaub in Schweden“ am 19. November, so doch zu unserem kleinen Weihnachtstreffen am 10. Dezember.

Mit herzlichen Grüßen

Eure Sophie Köhler
(Vorsitzende)



Beim Spaziergang durch die Stadt erhielten wir von unserem Stadtführer ausführliche Informationen.

tik, das nach dem Vorbild des Rathauses in Lübeck errichtet wurde. Dahinter erhebt sich die St.-Nikolai-Kirche, 1270–1360 nach dem Grundriss-Schema der nordfranzösischen Kathedralgotik gebaut.

Die Stadttore – Kütortor und Kniepertor – wurden im Mittelalter rechtzeitig vor der Fertigstellung der Stadtmauer eröffnet, vermutlich damit Geld ohne Verzögerungen für die Stadt eingezahlt werden konnte. Die größte Stadtkirche, St. Marien, überragt den lebendigen Mittelpunkt der Stadt, den Neuen Markt. Es ist eine dreischiffige Basilika, die im Laufe des 15. Jahrhunderts fertig gestellt wurde. Besonders fällt hier der 104 m hohe achteckige große Turm auf, ein monumentales Wahrzeichen der Stadt. Zu den Klängen eines gerade probenden Orgelmeisters wurde die

lichtdurchflutete Marienkirche betrachtet, bevor wir zum Mittagessen im Wulflammhaus (1380 für den damaligen Bürgermeister Bertram Wulflamm errichtetes Bürgerhaus) einkehrten.

Nach Übergabe eines Gastgeschenkes an den Vereinsvorsitzenden der DSG Stralsund, Herrn Goldammer, begann das Nachmittagsprogramm mit einem weiteren Höhepunkt, nämlich dem Besuch des in diesem Jahr eröffneten Ozeaneums. Das vom berühmten Architekturbüro Behnisch, Stuttgart – schon das Münchener Olympiastadion war ihr Werk – errichtete Gebäude hat Stralsund einen erfrischend neuen Hingucker gegeben, der sich in die mittelalterliche Stadtsilhouette eigenwillig und modern einfügt. Vor der imposanten Kulisse zwischen St. Marien

und St. Jakobi liegt das Ozeaneum neben Gorch Fock und den Kontorhäusern. Die weiße Farbe erscheint wie windgeblähte Segel.

Die Weltmeere und besonders Nord- und Ostsee werden kurz und übersichtlich dargestellt. Hauptobjekte sind die Bewohner der Weltmeere, zum Teil vom Aussterben bedrohte Tierarten. Besonders eindrucksvoll ist ein aus 1.000 Heringen bestehender silberner leuchtender Heringsschwarm, der in 2,7 Mio. l Wasser hinter einer 30 cm dicken Glasscheibe seine Kreise dreht.

Ein Besuch des Ozeaneums ist wirklich sehr zu empfehlen. Nach elf Stunden kamen wir mit vielen interessanten und neuen Eindrücken nach Wismar zurück.

Thomas Forssman

Fotos: Olaf Heilig



Pfarrkirche St. Nikolai (li.), Barockorgel der Marienkirche von Friedrich Stellwagen, restauriert mit Zuwendungen der Reemtmastiftung (Mitte), Durchgang am Rathaus mit Blick auf ein Portal von St. Nikolai (re.)

Stralsund bis zur Schwedenzeit

Mit einer vom Rügenfürsten Witzlaw I. im heutigen Garz ausgefertigten Urkunde beginnt die schriftliche Überlieferung der Stralsunder Stadtgeschichte. Für die Rügenfürsten bildete die Stadt am Strelasund, nach allen Seiten von Wasser umgeben, einen strategischen Brückenkopf gegen die Pommernherzöge. Zugleich war sie als Handelsplatz an den sich kreuzenden Verkehrswegen zwischen Nord und Süd, West und Ost eine ergiebige Einnahmequelle für den Fürstenhof. Die rasche Entwicklung der Stadt förderte ein starkes Bürgertum, das sich vom Fürsten sogar das Münzrecht erkaufte.

In östlicher Richtung liefen ihre Schiffe baltische Häfen und Visby an, wo die Stralsunder eine eigene Niederlassung unterhielten. Im norwegischen Bergen tauschte man Getreide gegen Stockfisch ein. Das Hauptgeschäft für die Stralsunder Kaufleute und Schiffer aber war der Heringshandel auf Schonen, in dem Stralsund hinter Lübeck den zweiten Platz belegte. Das mächtige Dänemark versuchte, die deutsche Städtegemeinschaft zu sprengen. Lübeck, Wismar und Rostock ergaben sich. 1316 stand ein Teil des Heeres von Dänenkönig Erich Menved und ein Aufgebot mehrerer Fürsten vor Stralsund. Durch einen Ausfall (Hainholz westlich der Stadt) schlugen die Stralsunder den Gegner erfolgreich zurück. 50 Jahre später stellte Dänemark unter Waldemar Atterdag erneut Ansprüche auf das Ostseegebiet. Inzwischen gab es einen einigen Städtebund, der Dänemark im Jahre 1370 besiegte (größte Machtentfaltung der Hanse). Die Friedensverhandlungen fanden im Rathaus statt – das Dokument befindet sich im Archiv.

Die Blütezeit der Stadt dauerte bis zum 16. Jahrhundert. Die Fahrt der größeren Schiffe ging nach Norwegen, Schottland, den Niederlanden, Frankreich und Spanien, die kleineren Segler besorgten den Verkehr

mit den Ostseehäfen. Mit der Belagerung Stralsunds im Dreißigjährigen Krieg setzte der Niedergang seiner Schifffahrt ein.

Die Stadt widerstand den meisten Angriffen, ob nun Ritter, fremde Fürsten, der eigene Landesherr oder eifersüchtige Nachbarstädte plündern und brandschatzen wollten. Schließlich verleitete sie sogar den kaiserlichen Generalissimus Albrecht von Wallenstein zu einem ziemlich überheblichen Versprechen. Im Hainholz, wo Wallensteins



*Wappen am Stralsunder
„Commandantenbus“*

Lager aufgeschlagen war, soll er geschworen haben: „Und wenn sie mit Ketten an den Himmel geschmiedet wäre, ich wollte sie doch herunter holen.“ Typisch für die Ereignisse war ebenso der angebliche Dialog zwischen dem ehrgeizigen Wallenstein und den nicht minder starrköpfigen Hansestädtern: „Ihr müsst mir Geld geben!“ – „Dat hebben wi nich.“ – „Dann müsst Ihr meine Söldner in die Stadt lassen!“ – „Dat dohn wi nich.“ – „Ihr alle seid Bösewichter und Lumpenhunde!“ – „Dat sünd wi nich.“

Sechs Wochen lang rannten seine kampferprobten Söldner gegen Wall und Mauer an. Die Stralsunder unter ihrem Bürgermeister Lambert Steinwisch, die sich durch etliche Hundertschaften Dänen und Schweden verstärkt hatten, schlugen sie immer wieder zurück. Schließlich wurde es dem „Admiral des Baltischen Meeres“ zu stürmisch und er strich die Segel. Die Stadt ehrte ihren Bürger-

meister, indem sie eine Straße und eine Schule nach ihm benannte und ein Denkmal von ihm gießen ließ. Wallensteins bisher unaufhaltsamer Siegeszug wurde hier empfindlich gestoppt, und die Schweden schufen sich hier einen Brückenkopf, der ihnen das Eingreifen in den Krieg erleichterte.

Der Westfälische Frieden schlug Vorpommern mit Stralsund zu Schweden. Die große Rolle war ausgespielt, auch wenn die Schweden die Rechts- und Besitzverhältnisse nicht antasteten. Das Militärwesen stellte sich auf den Söldnerbetrieb um. Die Bürger sahen keinen Anlass, sich auf Wall oder Mauer für ihren neuen Souverän erschießen zu lassen. So musste sich die Stadt 1678 den Brandenburgern und 1715 den vereinigten Dänen, Russen, Sachsen und Brandenburgern ergeben, wenn auch erst nach monatelanger

Belagerung. Hunderte von Häusern wurden in Trümmer geschossen, Tausende Stralsunder wurden Opfer der Kugeln, des Hungers, der Seuchen. Allein der im Nordischen Krieg eingeschleppten Pest erlagen in wenigen Monaten über viertausend Städter.

Stralsund blieb schwedisch, bis die Stadt nach dem Wiener Kongress 1815 zu Preußen kam. Die Bindungen zwischen Schweden und Stralsund brachen aber nicht ab. Sie änderten sich nur im Lauf der Jahrhunderte. Der Verbindungsweg zwischen Schweden und dem europäischen Festland führte meist über Stralsund, zuerst Postschiffe, dann die Fährverbindung Saßnitz – Trelleborg. Mit der Fertigstellung des Rügendamms 1936 rückten Stralsund und Schweden für die automobile Gesellschaft wieder ein ziemliches Stück näher. Heute gibt es die Deutsch-Schwedische Gesellschaft und partnerstädtische Beziehungen zu Malmö.

*Zusammengestellt
von Jürgen Kleinholz*

Mitgliedertreffen: „Urlaub in Schweden“

19.11.2008, 19.00 Uhr, Mälzhaus

In lockerer Atmosphäre werden Filme gezeigt, u. a. über das Ziel unserer nächsten Schwedenfahrt vom 21. bis 24. Mai 2009 nach Kalmar und Öland. Vor allem die Insel Öland wird in einem längeren Film den anwesenden Mitgliedern und Interessierten vorgestellt. Wünsche und Vorschläge zur geplanten Fahrt können bei Thomas Forssman und Olaf Heilig noch berücksichtigt werden. Bis jetzt ist auf der Hinfahrt nach Kalmar ein Besuch in der geschichtsträchtigen Stadt Karlskrona vorgesehen, u. a. berühmt als Marinestützpunkt und Schauplatz der Strandung eines russischen Atombootes (der Whiskyklasse) in der Zeit des kalten Krieges. Weiterhin ist der Besuch der Befestigungsanlage Kristia-

nopol zwischen Karlskrona und Kalmar vorgesehen. Hier befand sich im Mittelalter die heiß umkämpfte Grenze zwischen Dänemark und Schweden.

In Kalmar sind wir in der Nähe der Ölandbrücke im „Brofästet“ untergebracht. Von dort werden wir Kalmar nochmal etwas genauer bei einer Stadtbesichtigung unter die Lupe nehmen. Eine Zusammenkunft mit unseren Kalmarer Freunden ist vorgesehen. Bei guter Witterung sollte eine Kanufahrt in schöner Natur etwas nördlich von Kalmar möglich sein. Der nächste Tag wird der Insel Öland vorbehalten sein. Hier locken einzigartige Naturlandschaften, Vogelbeobachtungen und das königliche Schloss Soliden jeden, der

noch nicht hier gewesen ist. Es ist die Sommerresidenz des Königs, im italienischen Stil erbaut und in der Hoffnung, dass sich die königliche Familie in dieser wunderbaren mediterranen Umgebung von diversen Lungenleiden befreien könnten.

Die Rückfahrt wird am 24.05. keine langweilige anstrengende Busfahrt sein, sondern wird zunächst einen Besuch in einem der berühmten Glasbläserorte (Kosta/Orrefors) beinhalten. Der weitere Weg geht von Emmaboda nach Karlshamn auf den Spuren von Millionen Auswanderern nach Amerika der letzten Jahrhunderte.

Thomas Forssman

Unser Streiflicht

„Was wäre, wenn ... *nicht* geschehen wäre?“ Eine verführerische Frage bei der Betrachtung von Vergangenheit. Zwei Beispiele:

Was wäre, wenn Stralsund nicht der Belagerung Wallensteins standgehalten hätte – hätte Stralsund es dann schlechter gehabt? Golo Mann meint zum Scheitern Wallensteins vor Stralsund (in seiner hochgelobten Wallensteinbiografie): „Ein paar Monate lang hatte Stralsund im Glorienschein europäischer Bewunderung gelegen. Dann lebte man wieder im grauen Alltagslicht.“

Und: Was wäre, wenn Wallenstein nicht schon nach zwei Jahren sein Herzogtum Mecklenburg (mitsamt Wismar) verloren hätte – wäre es dann Wismar besser ergangen? Dazu wieder Golo Mann: „Denn Mecklenburg, für die kurze Zeit, in der Wallenstein es kontrollierte, wurde zu einer zweiten Terra Felix, einer Friedens-Insel.“ Golo Mann braucht mehrere Seiten, um von den Wobltaten Wallensteins in Mecklenburg mitten im Dreißigjährigen Krieg zu berichten.

Lassen wir solche hypothetischen Fragen. Sie verlocken stets in die Irre. Spinnete man unsere Annahmen weiter, käme man zum Ergebnis, dass es heute keine Deutsch-Schwedischen Gesellschaften in Stralsund und Wismar gäbe. Und das wäre doch zu schade. Oder?

Termine, Termine

Mittwoch
19.
November
2008

Wann? Mittwoch, 19. November 2008, 19.00 Uhr
Wo? Mälzhaus-Keller, Mecklenburger Straße 22
Was? Mitgliedertreffen „Urlaub in Schweden“ mit Filmvorführungen und Informationen zum Reiseziel der Schwedenfahrt 2009: Kalmar und Öland (siehe oben)

Mittwoch
10.
Dezember
2008

Wann? Mittwoch, 10. Dezember 2008, 19.00 Uhr
Wo? Restaurant „Zum Kleinen Mönch“, Lübsche Str. 37
Was? Der weihnachtliche Stammtisch für die Mitglieder und deren Freunde hat letztes Jahr großen Anklang gefunden, mit Lucia-Gebäck, Glögg und Julklapp, sodass Wiederholung angesagt ist.

Freitag
27.
Februar
2009

Wann? Freitag, 27.02.2009, 19.30 Uhr
Wo? Theater Wismar
Was? Diavortrag: Schweden, zwischen Göteborg und Stockholm – von Heiner Hinz, einem der bekanntesten Diareferenten Deutschlands (über 900 Vorträge seit 1989): unterhaltsame, humorvolle und spannende Geschichten, einfühlsame Musik. Renommierete Magazine und Tageszeitungen berichten regelmäßig über seine brillanten Reportagen.

Dienstag
28.
April
2009

Wann? Dienstag, 28.04.2009, 19.00 Uhr
Wo? Mälzhaus-Keller, Mecklenburger Straße 22
Was? Mitgliedertreffen und Referat über die IKEA-Niederlassung in Rostock: Aufbau einer Filiale eines schwedischen Weltmarktunternehmens in Mecklenburg-Vorpommern mit allen Chancen und Schwierigkeiten – IKEA-Mitarbeiter aus der Führungsetage werden berichten.